

Impuls für den 23. Januar, 3. Sonntag im Jahreskreis, Lesejahr C

1 Kor 12,12-13: Denn wie der Leib einer ist, doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obgleich es viele sind, einen einzigen Leib bilden: So ist es auch mit Christus. Durch den einen Geist wurden wir in der Taufe alle in einen einzigen Leib aufgenommen, Juden und Griechen, Sklaven und Freie; und alle wurden wir mit dem einen Geist getränkt.

Die Lesung aus dem ersten Korintherbrief des Apostels Paulus trägt einen starken ekklesiologischen, kirchenbildenden Akzent in diesen Sonntag des Kirchenjahres hinein, dessen Konsequenzen auch im Evangelium dieses Sonntags aufscheinen.

Paulus verwendet das Bild vom Leib Christi mit seinen vielen Gliedern als Bild für die Kirche. Sie gründet sich – und das über alle konfessionellen Grenzen hinweg! – auf die Taufe, die als Sakrament der Geistverleihung alle, die sie empfangen, in die Kirche einfügt und eingliedert. Für die Glieder des einen Leibes Jesu Christi gibt es keine Unterschiede mehr, was

Herkunft, Geschlecht und sozialen Status angeht (ähnlich formuliert dies Paulus auch im Galaterbrief, auch dort mit einem starken tauftheologischen Bezug; vgl. Gal 3,26-28). Die Taufe bewirkt die Teilhabe aller Getauften an der Person Jesu Christi selbst, damit aber auch die Teilhabe an seinen Diensten und Ämtern als Priester, König und Prophet. Was dies bedeutet und wie es sich konkret im Leben auswirken kann, sagt Jesus von sich selbst (und damit auch von allen Getauften!) im Evangelium dieses Sonntags: „Der Herr hat mich gesandt, damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe; damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht; damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe.“ (Lk 4,18f) Getauft-Sein bedeutet Teilhabe und Teilnahme an Sendung und Auftrag Jesu Christi, und zwar ganz konkret im Alltag, im Dienst am Nächsten, Tag für Tag aufs neue.

Darum sollten wir immer wieder um diesen Geist beten, etwa mit den Worten von Hermann Schalück:

Wir bitten dich, Gott, um deinen Geist heute:

Er sei uns wie ein helles, leuchtendes Feuer,
das unsere Dunkelheit erhellt und unsere Liebe entfacht.

Er sei uns wie ein kühlender Hauch, der uns tröstet
und in unserer kleingläubigen Sorge um unsere Zukunft besänftigt.

Er sei uns wie eine kräftige Brise,
in der wir mutig unsere Segel setzen und neuen Horizonten zusteuern.

Er sei uns wie ein Gewitter, das die Luft reinigt.

Er sei uns wie Wasser, das nach der Dürre neue Blüten sprossen lässt.

Herr unseres Lebens und unserer Geschichte:

Dein Geist zeige uns, dass unser Auftrag, den du uns in Wahrheit gegeben hast,
auch in diesen neuen Zeiten die Welt noch wandeln kann.

